

zu viel abgegeben wurden. Die Zahl der Abgeordneten beträgt nur 560. Darauf wurde erneut abgestimmt. Der Regierungsantrag wird darauf mit 288 gegen 243 Stimmen abgelehnt. Dagegen stimmten geschlossenen die Sozialisten und Kommunisten, die anderen Parteien stimmten nicht einheitlich.

Briand und Caillaux verließen sofort die Kammer, Briand übergab dem Staatspräsidenten Doumergue die Rücktrittserklärung des Kabinetts, die angenommen wurde. Doumergue besprach sich darauf noch spät abends mit den Präsidenten des Senats und der Kammer.

Herriot soll sich mit Poincaré besprochen haben; er hat den Auftrag zur Neubildung des Kabinetts angenommen.

Neuestes vom Tage

Wünsche des Reichslandbunds

Berlin, 19. Juli. Der Vorstand des Reichslandbunds hat beschlossen, die Regierung zu ersuchen, daß die bei der Ausfuhr von einheimischem Getreide auszufeststellenden Ausfuhrschneine vom 1. August ab auf die dann geltenden Sätze (5 Mark für Roggen und Weizen) ausgestellt werden. Die Geltungsdauer der Uebergangsbestimmungen sei möglichst abzukürzen; sie dürften jedenfalls nicht über den 30. September in Kraft bleiben. Der Reichslandbund fordert die Regierung auf, unverzüglich Maßnahmen gegen das Valutadumping zu ergreifen. Es sei ausgeschlossen, Wirtschaft und Währung aufrechtzuerhalten und die Arbeitslosigkeit einzudämmen, wenn nicht Verhältnisse geschaffen würden, die einen Wettbewerb auf wirtschaftlich gleicher Grundlage gewährleisten.

Die Spaltung in der sächsischen Sozialdemokratie

Chemnitz, 19. Juli. Zwölf einflussreiche Sozialdemokraten, vorwiegend Vorstandsmitglieder, traten aus der Sozialdemokratischen Partei aus und traten zur Alten Sozialdemokratischen Partei Sachsens über. Die Chemnitzer Gründungsversammlung der Alten Sozialdemokratischen Partei Sachsens hatte großen Zuspruch. Die Verwirrung im Lager der Sozialdemokraten ist groß.

Gegen die Deutschenverfolgung in Südtirol

Wien, 19. Juli. Die Universitäten München, Würzburg und Erlangen und die Technische Hochschule in München haben in einer Denkschrift, die sämtlichen Hochschulen im Ausland zugesandt worden ist, gegen die Entnationalisierung Südtirols Einspruch erhoben und alle Freunde menschlicher Freiheit und Bildung aufgefordert, ihren Einfluß geltend zu machen, daß die italienischen Staatsbürger deutscher Abstammung nach den neuesten Grundrissen des Schutzes nationaler Minderheiten behandelt werden. Der akademische Senat der Universität Wien beschloß in der letzten Sitzung einstimmig, den bayerischen Hochschulen für die Kundgebung seinen Dank auszusprechen und gleichzeitig zu erklären, daß er sich der Kundgebung der bayerischen Hochschulen in ihrem ganzen Inhalt anschließe.

Mellons Europareise

Newport, 19. Juli. Schatzsekretär Mellon hat seinen alljährlichen zweimonatigen Erholungsurlaub angetreten, den er in Europa verbringen wird. Er plant eine ausgedehnte Autofahrt durch Frankreich, Deutschland und Italien. Für seinen Aufenthalt in Rom ist eine längere Ausprache mit Mussolini vorgesehen. Mellon wird in Frankreich und in Deutschland mit den führenden Staatsmännern Ausprachen über Finanzfragen, wie die Frankensabilisierung und den Dawesplan, haben.

Englisch-japanische Versöhnung

Peking, 19. Juli. Der große Streit in den Baumwollspinnereien, die fast durchweg in den Händen japanischer Kapitalisten sind, war durch diese japanischen Herren verwickelt, die die chinesischen Arbeiter mit unglaublicher Härte

ausbeuteten. Mit großer Geschicklichkeit haben es die Japaner aber verstanden, alle Schuld auf die Engländer zu werfen, so daß sich ganz China geradezu gegen England aufbäumte, das durch Streiks und Boykottierung wirtschaftliche Verluste von einigen Milliarden Goldmark erlitt. Das hat zwischen Japan und England eine gewisse Gereiztheit erzeugt, und die Chinesen rechnen schon damit, daß Japan demnächst der erklärte Feind Englands sein werde.

Die Lage in China

Kanton, 19. Juli. Die radikale Regierung von Kanton-Südjina hat den Truppen des Generals Fengjuchiang, dem sogenannten Volksheer, das gegen die Marichälle Tchang-folin und Wupeifu kämpft, 15 000 Mann zu Hilfe geschickt.

Zeit
Ehrensingen
ist



Zeppelin's Weir - Volkswert

Damit es das bleibt, gib für die Zeppelin - Edener - Spende. Beiträge nimmt entgegen der Ortsauschuß. Wo ein solcher nicht vorhanden, zahle man ein bei den öffentlichen Kassen, Banken oder auf Postcheckkonto Stuttgart 5845

Württemberg

Stuttgart, 19. Juli. Badeleben am Neckar. Am Neckar von der König-Karls-Brücke bis weit hinauf zu Daimler herrschte bei dem geftigen prächtigen Juliwetter ein fröhlich heiter BADELEBEN. Laufende sah man am Samstag und Sonntag sich am und im Neckar tummeln. Hagenbeck, der mit seiner riesigen Bäder- und Tierchau auf dem Wasen Vorstellungen gibt, machte einen Scherz, der allgemein große Heiterkeit hervorrief. Er schickte „afrikanische Schwarze“ ins nahe Neckarbad. Die Schwarzen, die Bänder über der Baderhose mit Blumenpflanzen umwunden, auf dem Kopf hohen Pflanzenschmuck tragend, wurden von einem nur mit Baderhose bekleideten Weißen, umgeben von der badenden jugendlichen Jugend, einige hundert Meter dem rechten Neckarufer entlang geführt. Zum Schluß wurden sie ins Bad kommandiert und kopfüber stürzten sich die schwarzen Gesellen in die kühnenden Fluten. Als selbe dem Neckar entstiegen, war Staunen über Staunen ob der Kraft des Neckarwassers. Es hatte sämtliche Mähren in weiße Menschen verwandelt. Die schwarze, dick aufgetragene Schlammlicht hatte sich gelöst.

Akademie der bildenden Künste. Die Akademie der bildenden Künste in Stuttgart zählt im laufenden Sommerhalbjahr 111 Studierende, darunter 92 Maler und 19 Bildhauer.

Aus dem Lande

Weilimdorf, 19. Juli. Angefahren. Der 20 J. a. Hermann Loch, der mit seinem Fahrrad mit großer Geschwindigkeit bergabwärts fuhr, stieß an einer Straßenkreuzung mit einem Auto zusammen, wurde zu Boden geschleudert und mit schweren Verletzungen nach dem Krankenhaus verbracht.

Marzgröningen, 19. Juli. Schäferfang. Die Vorbereitungen für den heurigen Schäferlauf, der schon über 600 Jahre gefeiert wird, sind in vollem Gange. Er findet

am Bartholomäusfeiertag, Dienstag, den 24. August 1926, statt.

Besigheim, 19. Juli. Das Blühschlagungslück. Der „Neckar- und Enzboten“ berichtet zu dem Unglücksfall in Blühschlagung noch folgendes: Vier erwachsene Kinder des früheren Bäckermeisters Scholl und Familie Häuser waren im Begriff, ihre Kleider, die sie vor der Feldarbeit unter einen Baum gelegt hatten, beim Beginn des Gewitters zu holen. In diesem Augenblick schlug der Blitz in den Baum. Der älteste 24jährige Sohn Scholls wurde vom ersten Strahl getroffen und sofort getötet, der zweite Strahl tötete die 16jährige Schwester. Weitere fünf Personen wurden wie Spielbälle fortgeschleudert, zwei von ihnen sind schwer, zwei weitere leichter verletzt.

Massenbachhausen O. Brackenheim, 19. Juli. Schneller Tod. Die Tochter des Bauern Franz Kader merkte von hier hatte sich vor 14 Tagen leicht am Kopf verletzt und die Wunde kaum beachtet. Vor einigen Tagen stellte sich Wundstarrkrampf ein und trotz mehrfacher Einwirkung starb das 24jährige Mädchen innerhalb zwei Tagen.

Gaildorf, 19. Juli. Traurige Botschaft. Nach einer Nachricht aus Mannheim ist der dort verheiratete Sohn Willy des Polizeiwachmeisters Bessler beim Baden, vermutlich infolge Herzschlags, ertrunken.

Künzelsau, 19. Juli. Milchfälscher. Das Amtsgericht hat 16 Personen aus dem Bezirk wegen Milchfälschung zu Geldstrafen von 10 bis zu 80 M verurteilt.

Edelfingen O. Mergentheim, 19. Juli. Lebensrettung. Der Betriebsleiter der Hammerwerke, R. Herrlinger, rettete das dreijährige Töchterchen S. Haaf, das in der Nähe des Wehres beim Spielen in die Tauber gefallen war, vom Tod des Ertrinkens.

Weikersheim O. Mergentheim, 19. Juli. Brand. In Schäfersheim sind die beiden Scheuern der Landwirte Jimmel und Eymann infolge Blühschlags abgebrannt. Die bedrohte Scheuer des Landwirts Ulrich konnte gerettet werden.

Stuppach O. Mergentheim, 19. Juli. Die Stuppacher Madonna. Die nunmehr erfolgte endgültige Lösung der Wiederherstellungsfrage des gefährdeten Gemäldes Matthias Grünewalds hat Befriedigung bei allen Kunstfreunden gefunden. Der Staat trägt die Wiederherstellungskosten und hat außerdem noch der Gemeinde eine Garantiesumme von 350 000 M. gestellt.

Valen, 19. Juli. Geschäftsjubiläum. Die in weiten Kreisen bekannte Schokoladenfabrik „Bader“ hier konnte dieser Tage das 60jährige Jubiläum ihres Bestehens feiern. Zugleich hatte das Ehepaar des Hauses seine Silberne und dessen Tochter die grüne Hochzeit. Die Arbeiter und Angestellten wurden festlich bewirtet.

Heuchlingen O. Valen, 19. Juli. Die erste Wintergerste. Schulbauer Bösch konnte den ersten Wagen Wintergerste einführen. Das ist im Hinblick auf die schlechte Witterung der letzten Zeit immerhin frühzeitig.

Ellwangen, 19. Juli. Schon wieder Feuer. a l a r m. Gestern nachmittag brach im Dachstock der Hofwirtschaft Feuer aus, das in Bände den ganzen Dachstock ergriff. Es gelang, den Brand innerhalb zwei Stunden zu löschen. Da in der Wirtschaft eine Hochzeit stattfinden sollte, hatte der Besitzer Holz einen Teil seines Mobiliars im Dachstock untergebracht, wo es insbesondere die Betten, ein Raub der Flammen wurde. Holz ist schlecht versichert. Das Mobiliar des neu verheirateten Arbeiters Möhle, der nicht versichert ist, konnte gerettet werden. Die Entstehungsursache des Feuers ist auf einen Kaminbrand zurückzuführen.

Brackenheim, 19. Juli. Ertrunken. Das 24 Jahre alte einzige Söhnlein des Fabrikarbeiters Raff Benschel geriet in einem unbewachten Augenblick in den Fabrikkanal der Lauter und wurde von der Strömung fortgerissen, so daß es ertrank.

Keutlingen, 19. Juli. Feuerwehrjubiläum. Zu dem am kommenden Sonntag stattfindenden 100jährigen

Des Glückes wechselnd Spiel.

Roman von Fritz Steinemann.

40 Fortsetzung. Nachdruck verboten.

„Keine Komödie, Robert Möller! Die Zeiten sind vorbei! Ich bin so klaren Kopfes, als ich es nur immer sein kann!“

Möllers Bild vertiefte sich in Kästners Gesicht. In der Tat, kein Zug darin deutete auf Absonderlichkeit in der Seele dieses Menschen, nicht eine Spur war zu finden, die auf Verwirrung hinwies. Wie ruhig und fest war dieser Blick! Nein, das war nicht mehr der Kästner, dem die Ärzte den freien Willen aberkannt hatten, der in Hypnerdosis die Macht über sich selbst verlor, ein Spielball überzeitlicher Phantasie, der das Mitleid fühlender Herzen wachrief. Was ihn in ewige Nacht führen sollte, schien ihm zum Segen geworden zu sein.

Diese Entdeckung, diese Gewißheit war für Möller noch entsetzenerregender, als Kästners Austausch an sich.

„Natürlich sind Sie ein vollkommen klarer Kopf,“ antwortete Möller in befänstigendem Tone. „Beruhigen Sie sich, Herr Kästner, ich werde ganz gewiß an Ihren Worten nicht zweifeln, aber kommen Sie, setzen Sie sich. Ich nehme den innigsten Anteil an Ihrem Schicksal. Sie sind also wiederhergestellt, aus der Anstalt entlassen worden, nicht wahr?“

„Aha, Sie wollen wissen, wie es möglich ist, daß ein Mensch, den Sie für alle Zeit begraben glaubten, plötzlich vor Ihnen stehen und Menschlichkeit fordern kann? Sie sollen nach dem Hergang nicht lange zu suchen brauchen. Sie sollen wissen, wenn ich meine Freiheit zu verdanken habe. Niemand anderem, als dem Schlosser Wendt! Denken Sie aber ja nicht etwa an künstlich geöffnete Türen oder dergleichen, o nein, es ist ganz korrekt zugegangen. Ich muß sogar sagen, Wendt ist beinahe pedantisch bei diesem Werke verfahren. Er hat mir die Freiheit nicht früher zugestanden, als bis er selbst überzeugt war, daß das, was seine Schwägerin auf dem Totenbett geschworen, auch wirklich Wahrheit ist. Ein regelrechtes Verhör hat er mit mir angestellt. Tausend Kleinigkeiten wollte er wissen! Aber ich später auch! Und so hat er in meiner Zelle neben mir gesessen wie ein Untersuchungsrichter, mit klopfendem Herzen, angstvoll klopfendem Herzen, es möge doch Wahrheit

sein, was er in alle Welt hinausposaunt. Und als er es dann wirklich wußte, ist er mit mir zusammen davon gegangen, während mein Wärter, den er zum Freund gewonnen, in schwerem Nausche schlief. . .

„Und nun, Robert Möller, schreiben wir zur Abrechnung! Was ich von Ihnen fordere, sind Selbstverständlichkeiten: Sofortige Rückgabe meines Eigentums und eine Ehrenerklärung, soweit man bei einem Menschen, wie Sie, das Wort überhaupt in Anwendung bringen darf. Sie befehlen mir, daß Sie mir meine Liegenheiten, das Werk Meusfeld, hinterlistig gestohlen haben, mich meines geistigen Eigentums, des Aufbauplanes von Meusfeld, beraubt und ihn als den Ihrigen ausgegeben haben, und daß Sie alles an mich abtreten.“

Nach dieser langen, ausführlichen Erklärung sah Möller klar. Hier gab es kein Versteckspielen mehr, unmöglich konnte er Kästner weiterhin als einen armen Irren hinstellen. Was seine Lage aber besonders gefährlich erscheinen ließ, war, daß binnen wenigen Minuten Keppler kommen und dann die Aufdeckung beginnen mußte, denn Kästner erhielt dadurch einen Zeugen. Schnelles Handeln war notwendig, und er wußte auch sofort, was er zu tun hatte.

„Ein bißchen viel, was Sie da von mir verlangen! Ich soll etwas unterschreiben, das nicht den Tatsachen entspricht. Ich finde, dieses Verlangen geht etwas zu weit.“

„Si, weigern sich also, mir meine Rechte zurückzugeben?“

„Ruhig, ruhig, Herr Kästner, Sie dürfen sich nicht aufregen. Lassen Sie mich zunächst einmal alles bereitlegen.“

Möller rückte an seiner Schreibtischart, suchte nach Papier und zog dann, noch immer nach einem geeigneten Bogen Ausschau haltend, ein Fach seines Schreibtisches auf. Und dann hielt er in der Hand, was sein Begehrt gewesen. Ganz vorsichtig, harmlos, damit Kästner nur nichts merke, brachte er den Revolver hervor.

„Hier habe ich das Geeignete zur Unterschrift, mein wertiger Herr Kästner, jetzt werde ich Sie zwingen! Und merken Sie es sich, bei der geringsten Bewegung sind Sie von allen Sorgen befreit! Mir glaubt man, daß ich einem entsprungenen Irren gegenüber in Notwehr gehandelt habe!“

Was würde Kästner jetzt tun? Besorgt wartete Möller. Er hoffte, daß Kästner sich beruhigen und eine drohende Bewegung wagen würde, die ihm den rettenden Schutz er-

möglichen sollte. Er läufchte sich. Kästner saß mit lächelndem Gesicht da.

„Wenn Sie darauf rechnen, Robert Möller, so irren Sie sich. Ich habe warten gelernt, fünf Jahre! Es kommt mir nicht darauf an, bis zum Morgen hier still zu sitzen.“

Von irgenbwo kamen Stimmen. Vielleicht klopfte man schon in wenigen Sekunden an die Tür. . . Die Situation war unhaltbar. Möllers Blick wandte sich von Kästner ab, dorthin, wo die Stimmen herkamen. Im selben Moment sprang Kästner auf und stand an Möllers Seite. Er hatte Möllers Absicht durchschaut. Er wußte, daß der Revolver ihm den Tod bringen würde, ob er Möller herausforderte oder nicht. Hatte dieser nicht davor zurückgeschreckt, ihn für die Zeit seines Lebens in eine Zelle hängen zu lassen, so würde er noch weniger davor zurückzucken, ihn in einem Augenblick niederzuschießen, in dem seine ganze Existenz auf dem Spiele stand. Und so hatte er erwartet, äußerlich kalt innerlich fiebernd, daß der Bruchteil einer Sekunde kommen möge, der ihm die Rettung bringen sollte. Mit festem Griff faßte er Möllers Rechte, aber Möller war der Stärkere, er fühlte es, und seine Hand entscherte die Waffe. Gott sei Dank, nun hatte er die gewünschte Gelegenheit, obwohl er auch ohne diese seine Position verteidigt und Kästner erschossen hätte, aber so, nach offensichtlichem Kampf, war an seinem Recht nicht zu zweifeln, jeder mußte ihm glauben. Der Moment war da, wo er abdrücken konnte, aber gerade in diesem selben Moment gelang es Kästner, Möllers Handgelenk zu biegen.

Der Schuß fiel. Von dem Knall aufgeschreckt, stürzte der Diener, von Keppler, der eben angekommen war, gefolgt, herein. Gleich nach dem Ueberstreiten der Schwelle blieben beide wie angehorzt stehen, der Anblick, der sich ihnen bot, erfüllte sie mit Grauen.

„Rufen Sie sofort einen Arzt!“

Die beiden lächelten sich nicht, denn sie wußten ja nicht, wer der fremde Mann war, der da so hoch aufgerichtet stand und ihnen Befehle gab. Aber Kästner beschaffte sich sehr schnell Gehörorn, und nachdem er seine Aufforderung noch einmal herausgedonnert, wurde sein Wunsch erfüllt. Keppler trat zaghaft näher. Er sah Möller, den Revolver in der Hand, am Boden liegen. Ein Schauer überlief ihn. Er wollte fragen, aber die Sprache verlagte ihm.

(Schluß folgt.)

Der Bezirk
läum der bish
Sonntag ist
der zahlreich
wohnerschaft
len. Der Tag
kapelle Göttele
Um 8 Uhr fat
willigen Feuer
Gasthaus zur
Von 10
feuerwehrverb
Oberamtsbau
hiesige Freie
„Waldborn“
des Vorsitzend
gen Kommand
Göttsche und
meinde, wurde
Feuerwehren i
dorf, Zienbur
senstetien D
wurden von S
wurde nicht e
nur alle 3 Ja
bekannt gege
groß gehalten
alle 2 Jahre
abwechslungs
und den Besi
zu übernehmen
tag stattfindet
in einer Geme
Diese Versam
Feuerwehr ver
wehrtag ware
geheimer Abf
einer Stimme
wehrtag 1
schußjühun
Dadurch, wen
sie die Anwa
verlieren. Zu
dem Feuerwe
wurde aufge
vor sehr inter
vege. Der U
an Stelle von
Es wurde von
besser ist, wen
angehören, be
das Verhalte
Druckbergerei
Rauhen oder
schirm im G

Jubiläum de
außerordentl
Land angen
Marktplat
werden sich
und etwa 15
Feuerwerk a

Pfufflinge
D hne S
beginnt der
25jähriges
bunden. U
am Sonntag
zug lockte ei
zirt Keutling
schönste. —
Wahl des U
Einspruch ei
einem Jahr

Minister
telegramm
Bedauern a
nem Bischof

Rottweil
des Elektri
Spielen in
der Kaufha
in den Flu
Tom S
ja u. Aus
ein Mann
einer Bild
auf einen
belagert w
Sache schei

Uhingen
abgebrat
in das Geb
Anwesen de
sammengeb
Raub der

Um, 19
von Gemein
zeit erhoben
feierabteil
durch die
Vorfindend
Sch w a m
verurteilt
Innern als

Minister
telegramm
Bedauern a
nem Bischof

Rottweil
des Elektri
Spielen in
der Kaufha
in den Flu

Tom S
ja u. Aus
ein Mann
einer Bild
auf einen
belagert w
Sache schei

Uhingen
abgebrat
in das Geb
Anwesen de
sammengeb
Raub der

Um, 19
von Gemein
zeit erhoben
feierabteil
durch die
Vorfindend
Sch w a m
verurteilt
Innern als

Minister
telegramm
Bedauern a
nem Bischof

Rottweil
des Elektri
Spielen in
der Kaufha
in den Flu

Tom S
ja u. Aus
ein Mann
einer Bild
auf einen
belagert w
Sache schei

Bezirksfeuerwehrtag in Hochdorf N. Horb

Der Bezirksfeuerwehrtag, verbunden mit 40jährigem Jubiläum der bisherigen hiesigen Pflichtfeuerwehr, am vorgestrigen Sonntag ist gut verlaufen und zur allgemeinen Befriedigung der zahlreich erschienenen Feuerwehren, Gäste und hiesigen Einwohner bei günstiger und sehr heißer Witterung ausgefallen. Der Tag wurde eingeleitet durch eine von der Musikkapelle Göttingen-Baisingen schneidig ausgeführte Tagwache. Um 8 Uhr fand ein gemeinsamer Kirchgang der hiesigen Freiwilligen Feuerwehr statt, darauf folgte ein Fröhlichschoppen im Gasthaus zur Linde.

Von 10 Uhr ab fand die Vollerammlung des Bezirksfeuerwehrtages, der die Kommandanten des Bezirks, Herr Oberamtsbaumeister Kiefer, einige Ortsvorsteher und die hiesige Freiwillige Feuerwehr bewohnten, im Gasthaus zum „Waldborn“ statt. Nach einigen Begrüßungsansprachen seitens des Vorsitzenden des Bezirksfeuerwehrtages und gleichzeitigen Kommandanten der hiesigen Feuerwehr, Herrn Baumeister Götsche und Herrn Schultheiß Pfeifle namens der Gemeinde, wurde in die Tagesordnung eingetreten. Von den Feuerwehren des Bezirks fehlten die Kommandanten von Fellendorf, Jsenburg, Wühlen (entschuldigt), Wachendorf und Wiesentetten. Die Protokolle von den letzten Ausschüßtagungen wurden von Herrn Gunkel-Horb verlesen. Eine Einsprache wurde nicht erhoben. Ein Beschluß des Bezirksrats, wonach nur alle 3 Jahre ein Bezirksfeuerwehrtag stattfinden soll, wurde bekannt gegeben. Diese Zeitspanne wurde allgemein für zu groß gehalten. Nach längerer Erörterung wurde beschlossen, alle 2 Jahre einen Bezirksfeuerwehrtag abzuhalten und zwar abwechselungsweise einmal diesseits einmal jenseits des Neckars und den Bezirksrat zu bitten, die Kosten für die Motorpreise zu übernehmen. In dem Jahr, in dem kein Bezirksfeuerwehrtag stattfindet, soll eine Vollerammlung der Kommandanten in einer Gemeinde sein, die jeweils 1 Jahr zuvor bestimmt wird. Diese Vollerammlung soll mit einer Übung der betreffenden Feuerwehr verbunden werden. Bewerber für den Bezirksfeuerwehrtag waren die Gemeinden Nordstetten und Eutingen. Bei geheimer Abstimmung wurde mit 18 gegen 5 Stimmen bei einer Stimmenthaltung beschlossen, den Bezirksfeuerwehrtag 1928 in Nordstetten und den Ausschüßtagungstag 1927 in Eutingen abzuhalten. Dadurch, wenn eine Gemeinde den Ausschüßtagungstag hat, soll sie die Anwartschaft auf den nächsten Bezirksfeuerwehrtag nicht verlieren. Zu zahlreicher Beteiligung der Kommandanten beim dem Feuerwehrtag in Reutlingen (hundertjähriges Bestehen) wurde aufgefordert. Der weitere Verlauf der Vollerammlung war sehr interessant und die Teilnahme an der Debatte sehr reg. Der Antrag auf Gründung von Freiwilligen Feuerwehren an Stelle von Pflichtfeuerwehren fand allgemeinen Anklang. Es wurde zum Ausdruck gebracht, daß es für eine Feuerwehr besser ist, wenn sie aus weniger Leuten, die ihr ohne Zwang angehören, besteht. Verschiedene Kommandanten klagten über das Verhalten einiger meist junger Leute in Hinblick auf Drückbergerei von der Feuerwehr, Unzufriedenheit wie z. B. Rauchen oder in einem Fall sogar Stehen mit einem Regensturm im Kleid. Zusammenarbeiten von Feuerwehr, Orts-

vorsteher und Oberamt und in den erwähnten Fällen empfindliche Bestrafung führen nur zum Ziel; wo das erwähnte Zusammenarbeiten fehle, ist der Verwaltungsrat machtlos. Die Gemeinden sollen durch den Herrn Bezirksfeuerlöschinspektor und im Weigerungsfalle durch das Oberamt veranlaßt werden, daß sämtliche Kommandanten mit einem Hock und einer Mütze und die Feuerwehr mit dem erforderlichen Gerät und Ausrüstung ausgestattet werden. Bedauert wurde, daß der Oberamtsvorstand, die einzelnen Ortsvorsteher und Gemeinderäte verschiedener Gemeinden die vorkommend genannten und noch weiter vorgebrachten Klagen nicht gehört haben. Zum Schluß betonte der Vorsitzende Götsche nochmals die Wichtigkeit der Feuerwehr und führte u. a. aus, daß voran ein Dache stehen soll, der zieht selbst, wenn man ihn auf die Nase schlägt. Im Interesse der Allgemeinheit dürfe man nicht nachlassen und müsse immer wieder in dieselbe Kerbe hauen.

Während des im Gasthaus zur „Linde“ stattgefundenen Mittagessens hielt H. Bezirksfeuerlöschinspektor Kiefer einen Vortrag über Tätigkeit, Verhalten der Feuerwehr bei einem Brand.

Um 1.30 begannen nach vorherigem Alarm die Schulübungen der Freiwilligen Feuerwehr Hochdorf bestehend in Leitersteiger- und Spritzenübungen. Daran anschließend wurde vom H. Bezirksfeuerlöschinspektor folgende Aufgabe gestellt: Brandherd ist Gebäude Nr. 116 des Robert Kay, Möbelschreinerei, es geht heftiger West-Nordwest-Wind mit Gefahr des Ueberstürgens auf Gebäude Nr. 118 und 118a, daher Brandhilfe von Bollmaringen und, da Wasserleitung völlig ungenügend (5 Meter Druckhöhe) und Feuersee in nächster Nähe, wird noch Motorpreise Magold herbeigerufen.

Bei der direkt nach der Angriffsbübung durch den H. Bezirksfeuerlöschinspektor stattgefundenen Kritik wurde der heuer neugegründeten Freiwilligen Feuerwehr Hochdorf mit ihrem Kommandanten Anerkennung ausgesprochen; nur kleinere Fehler, die nicht von Bedeutung sind wurden bemängelt. Im Anschluß daran erfolgte die Auffstellung zum Festzug, der sich in guter Ordnung durch die Altheimer-, Schützinger-, Bollmaringer- und Horber-Straße zum Festplatz bewegte. Unter Abwechslung von Musikvorträgen der Musikkapelle Göttingen und Gesangsvorträgen seitens des hiesigen Gesangsvereins wurden Eindruck wirkende Ansprachen gehalten von Schultheiß Pfeifle, Oberamtsbaumeister Kiefer, Baumeister Götsche, Oberamtmann Buschard und H. Schnepp als Vertreter der Motorpreise Magold. Von H. Friedrike-Kauser wurde anlässlich des 40jährigen Jubiläums der Pflichtfeuerwehr Hochdorf ein Fahnenband überreicht. Ein errichtetes mit Holz, Reisig und Stroh gefülltes Ballengerüst, das von unberufener Hand verfrüht in Brand gesteckt wurde, wurde mit der Motorpreise Magold von deren Mannschaft gelöscht. Gegen 5 Uhr leerte sich der Festplatz. Der Bezirksfeuerwehrtag in Hochdorf ist gut verlaufen und hat besten Eindruck hinterlassen. Allen denen, die zum guten Gelingen des Tages beigetragen haben, sei herzlichster Dank gesagt. Die Freiwilligen Feuerwehr Hochdorf und insbesondere auch die Motorpreise Magold können sich ihrer Leistungen rühmen.

fende Schirmmacher sich hier aufhielten. Das Kind kam zwischen die Räder zu liegen. Seine Verletzungen sollen nicht schwer sein.

Neuenbürg, 19. Juli. Von der Festscheuche. Auch hier in Neuenbürg hat man wie in anderen Bezirken darauf hingearbeitet, eine Verringerung der Festlichkeiten zu erreichen. Auf Einladung des Herrn Stadtschultheißen Knodel hatten sich die Vertreter der Geistlichkeit, Behörden und Vereine zusammengefunden und nach eingehender Beratung folgende Richtlinien, die jedem Verein zugehen werden und über welche in jedem Verein eine besondere Aussprache stattfinden wird, genehmigt: 1. Von sämtlichen Vereinen werden nur die von dem betreffenden Gau zugelassenen Festlichkeiten veranstaltet und besucht. 2. Jubiläumsfestlichkeiten werden in größerem Maßstabe nur bei 25, 50, 75 und 100jährigem Bestehen veranstaltet. 3. Fahnenweihen sollen möglichst nur in Verbindung mit solchen Gauder Jubiläumsfestlichkeiten stattfinden. 4. Bei Wettbewerben ist größtmögliche Einfachheit in den Preisen zu erstreben. 5. Jahresgeburtstagsfeiern in größerem Rahmen sind erst vom 40. Lebensjahr ab und dann von 10 zu 10 Jahren als berechtigt anzusehen. 6. Die Vereine werden ihre Ausgaben möglichst einschränken und die Vereinsbeiträge, die für den Einzelnen in einer kleineren Stadt zusammen eine erhebliche Summe ausmachen, herabzusetzen suchen. 7. Weihnachts- und Faschnachtsveranstaltungen werden von den hiesigen Vereinen nur abwechslungsweise veranstaltet. 8. Die Gemeindebehörden werden Veranstaltungen, die im Widerspruch mit diesen Richtlinien stehen, nicht mehr unterstützen.

Eutingen N. Herrenberg, 19. Juli. Brand. Am Freitag abend fuhr ein Blitzstrahl in das Haus des Gottlob Walter und zündete sofort, so daß das Anwesen bis auf die Grundmauern niederbrannte. Der 13jährige Sohn des Walter erlitt eine schwere Nervenschütterung. Die Feuerkräfte und sämtliche Stroh sind vernichtet.

Wilsbad, 19. Juli. Jäger Tod. Als Prokurist Karl Haug von Göppingen, der vor kurzem als Kurgast hier einetroffen war, eine Autofahrt nach Freudenstadt machen wollte, traf ihn im Auto ein Herschlag.

Freudenstadt, 19. Juli. Unfall. Am Samstag, den 17. ds. Mts. nachm. 3 Uhr, stellte ein hiesiger Drogist sein Motorrad in fahrlässiger Weise in der Kaufhausstraße auf und entfernte sich. Während seiner Abwesenheit kam ein zweijähriges Kind in einem unbewachten Augenblick an das Rad. Das Motorrad fiel um und schlug dem Kind den Oberkörper ab.

Freudenstadt, 19. Juli. Auto-Unfall. Gestern gegen 7 Uhr abends fuhr zwischen Kniebis-Zustucht und Kniebis-Alexanderchance ein Auto aus Friedrichstal und ein Motorradfahrer zusammen. Das Auto erfasste das Motorrad und fuhr mit ihm nach links über den Straßengraben an einen Baum. Einige Minuten nach dem Unfall verbrachten die Insassen eines Schwenniger Autos den schwerverletzten Motorradfahrer in das Oppauer Krankenhaus. Die Insassen des verunglückten Autos kamen mit dem Schrecken davon.

Aus aller Welt

Wüsthoff abgestürzt. Der aus dem Krieg als Kampfflieger rühmlich bekannte Flieger Wüsthoff, Inhaber des Ordens Pour le Merite, ist bei dem Jmmelmannedächtnisfliegen auf dem Kadiker Flugplatz bei Dresden am Sonntag abend bei einem Sturzflug aus etwa 150 Meter Höhe abgestürzt und aus der Maschine geschleudert worden. Lebensgefährlich verletzt wurde er ins Krankenhaus verbracht. Das Flugzeug ist zertrümmert.

Das erste russische Reifflugzeug ist nach mancherlei Zwischenfällen am 19. Juli mittags aus Moskau in Berlin einetroffen.

Letzte Nachrichten

Noch keine Bestätigung Dormüllers.

Berlin, 20. Juli. Der Reichskanzler empfing gestern nachmittag die Herren von Siemens, Dr. Luthar und Dr. Bergmann, die die Stellungnahme des Verwaltungsrates der deutschen Reichsbahn zur Frage der Bestätigung der Wahl des neuen Generaldirektors darlegten. Im Anschluß hieran berichtete der Reichskanzler dem Reichskabinett über den Stand der Angelegenheit. Da zur Durchführung der Wünsche der Reichsregierung auch nach Ansicht des Verwaltungsrates jetzt noch weitere Verhandlungen mit anderen in Betracht kommenden Stellen geführt werden müssen, konnte das Reichskabinett zur Frage der Bestätigung der Wahl noch keine Stellung nehmen.

Reichskanzler Dr. Marx an Seipel.

Berlin, 20. Juli. Reichskanzler Marx hat an den ehemaligen Bundeskanzler Prälat Dr. Seipel anlässlich seines 50. Geburtstages ein Telegramm gerichtet, in dem er ihm seine herzlichsten Glückwünsche ausdrückt.

Abschluß des internationalen Binnenschiffahrtstages.

Basel, 20. Juli. Der internationale Binnenschiffahrtstag wurde am Sonntag durch eine Dampferfahrt von Basel nach Straßburg abgeschlossen, an der ca. 600 Personen teilnahmen. Im Rathaus zu Straßburg fand durch die städt. Behörden, die Handelskammer sowie Vertreter der Schiffahrt ein Empfang statt.

Zugentgleisung auf dem Hauptbahnhof Hannover.

Hannover, 20. Juli. Gestern abend entgleiste bei der Einfahrt in den Hauptbahnhof Hannover der von Haste kommende Personenzug mit Lokomotive, Packwagen und den ersten 3 Wagen. 10 Personen wurden leicht verletzt.

Zum Absturz Wüsthoffs.

Beide Unterschenkel abgenommen.

Berlin, 20. Juli. Wie die Morgenblätter aus Dresden melden, hat der am Samstag abend bei seinen Kunstfliegen abgestürzte Oberleutnant a. D. Wüsthoff bisher das Bewußtsein noch nicht völlig wiedererlangt. Es mußten ihm beide Unterschenkel abgenommen werden.

Herriot noch nicht erfolgreich.

Paris, 20. Juli. Herriot stattete um 7 Uhr abends dem Präsidenten der Republik einen neuen Besuch ab, um ihn über die bisherigen Besprechungen zu informieren. Herriot erklärte, er werde bestimmt noch heute abend den Abschluß seiner Bemühungen mitteilen können. Die Kam-

Aus Stadt und Land

Magold, 20. Juli 1926.

Was innere Zufriedenheit gewähren soll, darf nicht mit Eigennuß gemischt erscheinen.

Verlängerung der Amtsdauer der Beisitzer der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte. Die Amtsdauer der am 1. April 1926 im Amt gemessenen Beisitzer der Gewerbe- und Kaufmannsgerichte ist, soweit nicht inzwischen bereits Neuwahlen durchgeführt worden sind, bis zum Inkrafttreten eines Arbeitsgerichtsgesetzes, längstens bis zum 31. Dezember 1927, ausgedehnt worden.

Alle 20-Mark-Scheine im Umlauf. In letzter Zeit mehrten sich die Fälle, in denen in Geschäften alte 20-Mark-Scheine der Vorkriegszeit in Zahlung gegeben werden. Den Geschäftslenten wird nachdrücklichst Vorzicht empfohlen.

Imkerziehung. In der letzten Zeit ließ die Württ. Landwirtschaftskammer an der Hohenloheschen Hausfrauenschule in Kupferzell für das Unterland und in Laupheim für das Oberland vierstägige Kurse für Bienenzüchter abhalten. Leiter dieser Kurse war der württ. Landesfachverständige für Bienenzucht, Oberlehrer H. Kentschler in Stuttgart. In einem theoretischen und praktischen Teil wurden die Teilnehmer in alle Gebiete der Zucht und Pflege unserer Honigbiene eingeführt. — Auch den Schülern des Obstbaukurses in Ehingen a. D. wurde durch einige bienenwirtschaftliche Vorträge die Bedeutung der Bienen für die Befruchtung der Blüten unserer Obstbäume, Beerensträucher, Feld- und Gartengewächse, sowie das Leben und Treiben im Bienenstock klar gelegt. Obstzüchter und Bienenzüchter sollten in Zukunft viel mehr zusammenarbeiten als dies bisher der Fall war. — Im Schwarzwald- und Donaukreis findet im Lauf dieses Sommers eine Prämierung muster-gültiger Bienenzuchtbetriebe statt.

*

Ehhausen, 20. Juli. Vom Turnverein. Bei dem am letzten Sonntag in Wötlingen stattgefundenen Gauwetturnen hat der Verein wieder mit gutem Erfolg teilgenommen. Es erhielten Preise: in der Altersklasse Georg Krauß einen 3., Eberhard Schötle 4., Johannes Helber 7.; im Sechskampf der Aktiven Paul Geiger außer Konkurrenz 1., Johs. Wadenhut 12., Chr. Spathelf 15.; im Vierkampf der Turnerinnen Altersklasse I Anna Helber 5., Maria Enßlen 7., Altersklasse II Erika Schill 4., Mariele Dengler 6., Johanna Dengler 13.; im Fünfkampf der Jugendturner Alterskl. I Wilh. Kempf 1., Hugo Spieß 4., Georg Bentler 9., Willi Weimer 13., Altersklasse II Ernst Spathelf 4., Georg Neuerle 9. Preis. Mögen die schönen Resultate in den Turnern und Turnerinnen das Bestreben hochhalten, nicht bei dem Eichenkranz oder Eichenzweig stehen zu bleiben, sondern versuchen, die Leistungen zu verbessern und vorwärts zu streben, denn „Stillstand bedeutet Rückschritt.“ Gut Heil!

*

Stammheim, 19. Juli. Unglücksfälle. Ein auf dem Wege von Calw nach Gechingen befindliches Pferdewerthaus von Gechingen stürzte durch Scheuen eines Pferdes die Böschung hinunter. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert. Die Besatzung erlitten keinen Schaden, der Fuhrmann dagegen, ein Bauer aus Gechingen erlitt schwere Verletzungen. — Von einem Forstheimer Personenauto wurde vor dem Gasthof zur „Linde“ hier ein 4 Jahre altes Kind überfahren, dessen Eltern als rei-

Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Reutlingen hat sich eine außerordentlich große Zahl von Wehren aus dem ganzen Land angemeldet. Vormittags 10.30 Uhr wird auf dem Marktplatz eine große Übung stattfinden. An dem Festzug werden sich außer dem Festwagen nahezu 400 Mann Musik und etwa 150 Spielleute beteiligen. Abends wird ein großes Feuerwerk auf der Rennwiese abgebrannt.

Pfaffingen, 19. Juli. Bezirkstrierertag. — Ohne Stadtvorstand. Am Sonntag, den 18. d. M., beging der Kriegerverein sein 50. und der Militärverein sein 25jähriges Jubiläum. Damit war der Bezirkstrierertag verbunden. Am Samstag abend war Zapfenstreich, dem sich am Sonntag vormittag der Vertretertag anschloß. Der Festzug lockte eine riesige Menschenmenge aus dem ganzen Bezirk Reutlingen heran. Die ganze Veranstaltung verlief aufs Schönste. — Gegen die von der Regierung nicht bestätigte Wahl des Amtsmanns Dr. Stierle zum Stadtvorstand wurde Einspruch erhoben, so daß sich unsere Stadt nun schon seit einem Jahr ohne Stadtvorstand begnügen muß.

Rottenburg, 19. Juli. Zum Tod des Bischofs. Am Dienstag, den 20., um 8 Uhr morgens beginnen die Trauerübungen, anschließend ist feierliches Requiem und hierauf die Leichenrede im Dom. Für den Leichenzug zur Sülzener Kirche ist eine Ordnung ausgegeben worden. — Der tote Bischof wird in der sechsten Nische der Gruft der Sülzenerkirche beigesetzt. Fünf Nischen von den 12 vorhandenen sind schon besetzt und tragen die Namen: Dr. Johann Baptist von Keller, gestorben 1845; Dr. Joseph von Lipp, gestorben 1869; Dr. Karl Joseph von Heßle, gestorben 1893; Dr. Wilhelm von Reiser, gestorben 1898 am 11. Mai, während am 21. September 1898 Dr. Franz Xaver Linsemann seinem Vorgänger im Tode folgte, noch vor der Konsekration und Inthronisation.

Minister Bolz hat von der Offize ein herzliches Beileids-telegramm an das Domkapitel gesandt und sein herzlichste Bedauern ausgesprochen, wegen der großen Entfernung seinem Bischof das letzte Geleit nicht geben zu können.

Kostweil, 19. Juli. Eine kleine Heldin. Am Wehr des Keltzigtitzmerks fiel ein vierjähriges Knäblein beim Spielen in den Neckar. Die 13jährige Emma Maier aus der Kaufhausgasse, die sich in der Nähe befand, sprang sofort in den Fluß und rettete das Kind.

Vom Schwarzwald, 19. Juli. Gefährliche Wildjagd. Aus dem Waldshuter Bezirk wird mitgeteilt, daß sich ein Mann aus einer dortigen Gemeinde, der im Wald von einer Wildsau angegriffen wurde, vor dem wütenden Tier auf einen Baum klettern mußte, wo er drei Stunden lang belagert wurde. Erst nach dieser Zeit wurde dem Tier die Sache scheinbar zu langweilig, und es entfernte sich.

Ugingen N. Göppingen, 19. Juli. Zwei Gebäude abgebrannt. Am Freitag nachmittag schlug der Blitz in das Gebäude des Webers Jakob Schneider, das mit dem Anwesen des Gemeinderats und Bauern Friedrich Weiß zusammengebaut ist, und zündete. Beide Gebäude wurden ein Raub der Flammen.

Am, 19. Juli. Abgewiesene Beschwerde. Die von Gemeinderat Landgerichtsrat Dr. Kirchgorg seinerzeit erhobene Beschwerde gegen die Entscheidung der Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperchaftsverwaltung, durch die er wegen ungebührlichen Benehmens gegen den Vorsitzenden des Gemeinderats, Oberbürgermeister Dr. Schwammberger, zu der Ordnungsstrafe von 40 M verurteilt worden ist, ist nunmehr vom Ministerium des Innern als unzulässig und unbegründet abgewiesen worden.

mergruppe der Linkenrepublikaner hat beschlossen, dem neuen Kabinett das Vertrauen grundsätzlich nicht zu verweigern, weil es auf alle Fälle unter der Kontrolle der nicht aktiv beteiligten Sozialisten stehe.

Der Sultan von Marokko in Straßburg.

Paris, 20. Juli. Der Sultan von Marokko ist gestern nachmittag in Straßburg eingetroffen, wo er von der Spitze der Behörden feierlich empfangen wurde. Heute wird der Sultan das Rathaus und andere öffentlichen Gebäude besichtigen.

Spiel und Sport.

In München fanden am Samstag und Sonntag die Kämpfe um die Süddeutschen Leichtathletikmeisterschaften statt. Die Württemberger und Badener errangen 11 von 20 Herrenmeisterschaften und 2 von 8 Damenmeisterschaften. Die Stuttgarter Ritters konnten allein 5 Herrenmeisterschaften erringen. Die Meisterschaften im Schwimmen wurden im Stadion des F.C. Nürnberg ausgetragen. In der Lagenstaffel 4 mal 100 Meter wurde Turnverein Göttingen zweiter mit 5:22,3, im Damenstaffelschwimmen 100 Meter Schwimmverein Cannstatt im Alleingang mit 1:45,1. Bei der Bruststaffel 3 mal 100 Meter wurde Göttingen mit 4:18,3 erster und im Rückenschwimmen 100 Meter ebenfalls mit 1:20,3. Beim Damenruckschwimmen 100 Meter erzielte Fischer-Cannstatt mit 1:41,4 den zweiten Platz. Im Seiten Schwimmen 100 Meter wurde Wöhrler-Ulm zweiter mit 1:19,2, im Brustschwimmen 100 Meter Faulstich-Göttingen erster mit 1:20,1, endlich in der Freistilstaffel 3 mal 200 Meter Göttingen zweiter mit 8:23,4. Radrennen. Den Großen Preis von Europa für Motorräder...

Wettbewerb in 175 cm-Klasse im Rennen in Spa (Belgien) der Belgier Milhouze auf Reoaby in 3 Std. 25 Min. von Becker auf D.A.W. (3 Std. 30 Min.).

Neuer Anglistenklub auf der Berliner Kreisbahn. Auf der Nordseite der Kreisbahn fuhr in der Nacht zum Sonntag ein Motorradfahrer, vom Scheinwerfer eines Autos geblendet, auf die Bahnhöhle. Die Motoristin war sofort tot, der Fahrer kam ohne Verletzungen davon.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs, 19. Juli 4.20. Kriessanleihe 0,45. Franz. Franken 235 zu 1 Pfd. St., 46,20 zu 1 Dollar. Belg. Franken 217,50 zu 1 Pfd. St.

Die Reichseinnahmen betragen vom 1. April 1926 bis 30. Juni 1926 aus laufendem Besch. und Verkehrssteuern 959 115 563 M., aus einmaligen 14 145 103 M., aus verpöfunden Zöllen und Verbrauchsabgaben 461 229 726 M., aus anderen 20 672 822 M., aus sonstigen Abgaben 128 679 M. Am ganzen betragen die Einnahmen auf 1 455 291 895 M. Die Einnahmen für das ganze Rechnungsjahr 1926 sind im Reichshaushaltplan auf 6 465 300 000 Mark veranschlagt. Die Einnahme des ersten Viertelsjahres bleibt hinter dem rechnungsmäßigen Viertel des Ansatzes um rund 161 Millionen zurück.

Internationaler Kupfermarkt. Nach Savas soll eine internationale Gesellschaft zur Beherrschung des Kupferweltmarktes gebildet werden.

Stuttgarter Börse, 19. Juli. Der Sturz der französischen Regierung hat eine gewisse Unsicherheit hervorgerufen und zur allgemeinen Zurückhaltung Veranlassung gegeben. Trotzdem waren die Kurse gut gehalten und haben zum Teil kleinere Erhöhungen auf-

zuweisen. Am Rentenmarkt trat zur Göttinger Börse bei teilweise kleiner Kursrückbildung Nachfrage hervor. Stuttgarter Landesproduktionsliste, 19. Juli. Unverändert.

Märkte

Juchfarrenversteigerungen. In Blaustadt brachte der Fränkisch-hohenloherische Flechtviehhandlungsband 40 Jungfarren zur Versteigerung, die nach Absatz fanden. Die Preise bewegten sich zwischen 850 und 2420 M. Der Durchschnittspreis betrug etwa 1200 M. In Ulm kamen durch die Oberjuchwälbigen Flechtvieh-zuchtgenossenschaften 53 Farren zur Versteigerung. Der Durchschnittspreis betrug 1019 M. Von den 53 Farren wurden 52 für 53 995 M. verkauft.

Fruchtpreise. Württemberg: Haber 12 M. - Oeningen a. Br.: Weizen 15-16, Gerste 10-11, Haber 11-12 M. - Württemberg: Weizen 16, Haber 11, Gerste 12-15. - Württemberg: Dinkel 10,25-12,20, Haber 11-12, Weizen 15-16, Gerste 10,70-12 M. der Jtr.

Schweinepreise. Württemberg: Milchschweine 24-40 M. - Oertraben: Milchschweine 32-37. - Göttingen: Milchschweine 26 bis 35, Käufer 48-65. - Württemberg: Milchschweine 35-42. - Württemberg: Milchschweine 30-37. - Oertraben: Milchschweine 28 bis 46. - Rotweil: Milchschweine 22-39, Käufer 64. - Schönbühl: Milchschweine 29-39. - Ulm: Ferkel 32-38. - Troßingen: Milchschweine 29-32. - Hall: Milchschweine 35-46, Käufer 65-70 M.

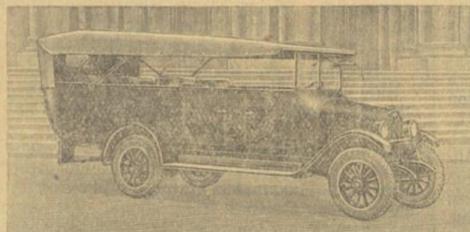
Vom Weinhandel. Im freihändigen württembergischen Weinverkehr war es in der letzten Zeit sehr reger. Die Preise sind etwas in die Höhe gegangen. Bezahlt wurden bei den Verkäufen für 100 Liter 1925er Weißweine 70-125 M., für Rotweine 80 bis 120 M.

Das Wetter

Unter dem Einfluß des östlichen Hochdrucks ist für Mittwoch und Donnerstag vielfach heiteres und trockenes, aber zu gewitterartigen Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

Omnibus-Ausflug.

Am Donnerstag, den 22. Juli morgens 1/8 Uhr findet eine von den nachstehend angeführten Autofahrten mit unserem offenen Personen-Omnibus statt:



Altensteig - Raunmünzach - Schwarzenbach - Talsperre

Baden-Baden

Serrenalb - Liebenzell

165 Km.

Fahrpreis M. 9.50

Interessenten wollen sich noch bis heute abend mit uns in Verbindung setzen und ihre Wünsche äußern.

Telefon 2 Benz & Koch Telefon 2

Altensteig - Besenfeld - Klosterreichenbach

Ruhestein

Baiersbrunn - Freudenstadt - Pfalzgrafenweiler

125 Km.

Fahrpreis M. 7.50

Der Sportbericht

Süddeutschlands Zeitung für die gesamte Sportbewegung. Erscheint wöchentlich zweimal Montags und Mittwochs. Alleiniges amtliches Organ des Süddeutschen Fußball-Verbandes.

Zur Mostbereitung empfehlen wir Mostzibeben Mostansatz Kristallzucker Berg & Schmid 125



Liederbücher des Schwarzwald-Vereins für Mitglieder zu M. 1.20 vorrätig bei Buchhandlung Jailer.

Niederlage des 2294 Obernauer Löwensprudels. Natürliche Kohlensäure-Winterquelle. Tafelwasser - Veztlicherseits bestens empfohlen. Abgabe ohne Flaschenpfand. Franz Kurlenbauer Gasthof z. „Löwen“ Nagold. Telefon 91.

Wenig getragenen Sportanzug hat zu verkaufen Wer? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl. 169

Deutsche Dogge mit la Stammbaum hat zu verkaufen Karl Harr Seifensieder

Postkarten mit neuen Aufnahmen von Nagold sind zu haben bei G. W. Zaiser.

Es gibt ihn wieder, Gott sei Dank, Den altbewährten „Schraderfrank!“



Seit nahezu 40 Jahren bester, billigster Mostansatz. Da rechnet heut mit jedem Hollar, Drum Schraderfrank in deinen Koller! Zu haben in Packungen für: 50 Liter 100 Liter 150 Liter M. 1.80 3.50 5.25 Fast überall erhältlich. Mostansatz-Fabrik Sage Schrader vorm. Jnl. Schrader Feuerbach-Stuttgart.

Drucksachen Briefumschläge Aufklebezettel Mitteilungen Briefbogen Postkarten Rechnungen Geschäftskarten Lieferscheine usw. liefert schnell, gut u. billig G. W. Zaiser Buchdruckerei, Nagold

Ochsenmaul-Salat (vorzügl. Qualität) 10 Pfd.-Büchsen M. 5.50 ab hier, empfiehlt G. Eberhardt, Wildberg.



Die Füße dürfen nicht schmerzen

auch nicht nach längerem Marsch. Ist es bei Ihnen doch der Fall, dann kommen Sie zu uns. Wir helfen auch Ihnen

Der vom Dr. Scholl-Institut erkrankte Fußspezialist steht in meinem Geschäft am 21. Juli kostenlos und unverbindlichen Untersuchung und Beratung zur Verfügung.

Dr. Scholl's Fuß-Pflege-System hat für jedes Leiden besonders Heilbehalte. Individuelle Behandlung.

Schuhhaus Jakob Grüninger Nagold, Freudenstädterstraße.

Haiterbach. Hochzeits-Einladung. Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 22. Juli 1926 im Gasthaus z. „Sonne“ in Haiterbach stattfindenden Hochzeits-Feier freundlichst einzuladen. 166

Freiz. Schwon Tochter des Wilh. Klink in Haiterbach. Kirchengang 12 Uhr. Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Effringen. Hochzeits-Einladung. Wir beehren uns hiemit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Donnerstag, den 22. Juli 1926 stattfindenden Hochzeitsfeier in das Gasthaus zum „Pflug“ in Effringen freundlichst einzuladen. 107

Die Getreidemühle-Genossenschaft Wödingen verkauft fortlaufend gegen Barzahlung prima Weizenweißmehl pro Ztr. 25 Mk. Brotmehl pro Ztr. 20 Mk. Das Mehl ist aus nur erstklassiger Frucht hergestellt.

Farben, Lacke, Öle, Pinsel jeder Art kauft Industrie, Gewerbe und Privat am besten im Spezialgeschäft K. Ungerer, Nagold 1528 Telefon Nr. 4.

Mundharmonika in den besten Fabrikaten und allen Tonarten empfiehlt zu günstigen Preisen Hermann Knodel

Einrichtung v. ganzen Schüler-Orchestern

Papierlaternen zu haben bei G. W. Zaiser.

Mit der... Erziehung... Das Reich... In dieser... Die Finanz... Die belgi... Die Fremde... Die konse... Ueber die... Nutzen viele... Sterling in... so herunter... als Tafel... Aufsch in de... Ende nahm... zogen aber... volle Entsch... einiges mehr... hatte. Die G... diese Leistung... Dinge, so in... selbst ein... Das wird ei... hen, Polen... weniger min... eingezogen... Zeit neuer... Für die... wird sehr vie... die deutsche... gerade im... nur zu begr... Bekämpfung... beiten Er... innerer Beu... leidlich ruh... mehr ist es... von dem F... Kämpfung de... zuwenden. G... örterungen... wieder aufse... Arbeitslosigk... litisches, wir... daß ihm me... gebauter Re... Erkenntnis G... Staatsmach... nischer Erla... bedürfnis de... der erste S... durch Herun... Mit der... auch der „C... Schrift legt... für ein Ge... die ersten d... 1. Jeder... bürger hat... fangs zum... Leistung... dienstpflicht... 2. Bei... Borrecht... umg fort... 3. Die... einem gefe... Punkt 4... Punkt 11-1... 11. Erst... pflicht gelan... tischen S... diese Rechte... Der Erfüllung... zweijähriger... gleich... 12. Nach... Pflichten... worfen. (3... 13. Die i...